

## Liebe Naturland Bäuerinnen und Bauern,



bei allen Wegbereitern des heutigen Öko-Landbaus weltweit stand der Boden und dessen Gesundheit im Mittelpunkt des Denkens und Handelns. Schon die ersten Öko-Pioniere betrachteten die betrieblichen Zusammenhänge und Kreisläufe gesamtheitlich und förderten die Fruchtbarkeit ihrer Böden mit Mist und stickstoffbindenden Leguminosen. Damit haben sie bereits damals – vermutlich ohne die heutigen Klimaprobleme auch nur zu erahnen – Weichen gestellt, die der Erderwärmung entgegen wirken.

Heute wissen wir, dass der Öko-Landbau durch seine Wirtschaftsweise nicht nur keine zusätzlichen klimaschädlichen Gase zu verantworten hat, die bei der Produktion von N-Düngern und Pflanzenschutzmitteln anfallen, sondern über den Humusaufbau sogar deutliche Mengen an CO<sub>2</sub> im Boden anreichert oder speichert. Dies senkt die Treibhausgasemissionen, die uns heute die Klimaveränderungen bescheren. Zudem sind Öko-Böden fruchtbarer, ertragsstabiler, resilienter gegen die aktuellen klimatischen Herausforderungen, und sie weisen eine deutlich höhere Biodiversität auf. Es braucht aber insgesamt noch viel mehr Ansätze, um die jährlich 63,5 Millionen Tonnen emittierten CO<sub>2</sub>-Äquivalente der deutschen Landwirtschaft zu reduzieren.

Hier zeigt sich der besondere Wert des Systems „Öko-Landbau“: es funktioniert nur gut mit Bodenbearbeitungs- und Anbauverfahren, die die organische Bodensubstanz erhalten oder vermehren, Bodenstabilität und biologische Vielfalt im Boden verbessern, Bodenverdichtung und Bodenerosion verhindern. Auf diese Weise machen die „Bios“ quasi automatisch mehr für das Klima, indem sie Fruchtfolgen mit humusmehrende Futterleguminosen-Gemenge anbauen, fossile Ressourcen einsparen und weniger Lachgas freisetzen, weil sie ohne synthetische Stickstoffdünger auskommen.

So schaffen Sie und Ihre Berufskolleg:innen einen Mehrwert für die gesamte Gesellschaft und den Globus, der weit über die Produktion gesunder Öko-Lebensmittel hinaus geht. Dies erkennen nun mit Steffi Lemke und Cem Özdemir auch erstmals einhellig die Bundesministerien für Landwirtschaft und Umwelt an. Dass Anerkennung alleine nicht ausreicht, spüren aber aktuell nicht nur die Alten- und Krankenpfleger:innen. Wer aktiv Klimaschutz betreibt, muss im Gegensatz zum Umwelt-Faulpelz aktiver gefördert werden. Hier ist die derzeitige Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) hinsichtlich der agrarpolitischen Förder- und Schutzmaßnahmen weiterhin mehr als ernüchternd. Es bleibt zu hoffen, dass in Deutschland der neue Koalitionswind nicht stecken bleibt und der neue Geist auch Europa erreicht. Die Öko-Verbände werden mit Sicherheit weiter kräftig pusten.

Aktuell heiß diskutiert werden Humus-Zertifikate für CO<sub>2</sub>-Kompensationen, mit denen – seriös betrieben – auch Öko-Betriebe für die anfangs beschriebenen Leistungen fair entlohnt werden könnten. Hier lauert jedoch Gefahr: Eine ausschließlich auf Humus ausgerichtete Bilanzierung würde Öko-Betriebe bei der Vergabe von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten deutlich benachteiligen. Sie können ja gar nicht so viel CO<sub>2</sub> speichern wie der bisherige Sünder, da sie durch ihre klimafreundliche Wirtschaftsweise bereits einiges an CO<sub>2</sub> im Boden gebunden haben. Anders ausgedrückt: Je schlechter ein Landwirt bisher gewirtschaftet, je mehr er seinen Boden ausgebeutet hat, umso mehr CO<sub>2</sub> kann er nun im Boden binden – und umso mehr Zertifikate verkaufen. Nachhaltigkeitszertifikate unterstützen daher nur dann Klima- und Umweltziele, wenn sie über die reine CO<sub>2</sub>-Bilanzierung hinausgehen und auch weitere Nachhaltigkeitskriterien wie Fair und Biodiversität berücksichtigen. Naturland steht nun hierzu im Austausch mit verschiedenen Akteuren der Land- und Lebensmittelwirtschaft.

Ralf Alsfeld

## AGRARPOLITIK

**National und International** 04  
- Der Koalitionsvertrag: Weht in Berlin ein anderer Wind?

**Aktuelles aus den Ländern & Regionen** 06

## PRAXIS

**Betriebsorganisation, Markt, Spezialthemen** 08

- Vorsorgekonzept gegen Kontaminations- oder Vermischungsrisiken
- Naturland Leitfaden: „Biodiversität auf Naturland Betrieben“
- Öko-Feldtage im Juni: Treffpunkt für Öko-Landwirt:innen

## TITEL

### Humus in Zeiten des Klimawandels

**Pflanzliche Erzeugung** 12

- 📌 - Böden im Klimawandel
- 📌 - Landwirtschaft nachhaltig dem Klimawandel anpassen
- 📌 - Interview mit Ivo Degn von Climate Farmers zu CO<sub>2</sub>-Zertifikaten
- 📌 - Humuszertifikate – Risiken und Nebenwirkungen
- 📌 - Humusbilanzierung – ein Crashkurs
- 📌 - Verbesserung von Humusbilanzen bei viehlosen Betrieben
- 📌 - Betriebsportrait Stefan Brehm: Den Kindern einen gesunden Boden übergeben
  - Öko-Rohrzucker aus Paraguay
  - Naturland Bodenpraktiker Schulung: Den Boden im Mittelpunkt stellen
  - KEINE neuen Regelungen zum Pflanzenvermehrungsmaterial
  - Öko-Gemüsebau: Düngung unter Marketingaspekten?
  - Paradigmenwechsel im Öko-Lagermöhrenanbau
  - Berichte aus den Naturland Forschungsprojekten
  - Johannes Nachtwey: Solarmodule gegen Wind und Wetter
  - Die Bedeutung von Ackerwildkräutern für die Agrarlandschaft
  - Schwarzer Rindenbrand bei Kernobst

**Tierische Erzeugung** 48

- Hühnermast im Mobilstall – ein Modell für die Zukunft?
- Aufbau einer Öko-Erzeugergemeinschaft für mobile Hühnerhaltung
- Initiative „Regionale Bio-Wertschöpfungskette Henne und Hahn“
- Gänsemast – Küken bald bestellen
- 100 % Öko-Fütterung bei Zuchtsauen und Mastschweinen
- Fruchtbarkeit von Rindern fördern
- Wiesenheu und Luzerneheu in Rationen für Milchkühe
- Internationale Tagung Ökologische Rinderzucht

## NATURLAND WELT

**Menschen, Themen und Verband** 64

- Naturland Mitgliederversammlungen
- Neues Naturland Leitbild
- Existenzsichernde Einkommen in Süden und Norden
- Allers Wiesenhof: Nachhaltigkeit als Betriebsmodell

**Naturland Zeichen GmbH, Markt und Verarbeitung** 70

- Öko-Wein ist kein Selbstläufer
- Neue Naturland Produkte

**BUCHBESPRECHUNGEN UND MELDUNGEN** 73

- Qualitätsrindermast im Grünland

📌 Themenschwerpunkt